

Aufklären, Mahnen und Erzählen
Studien zur deutsch-jüdischen Publizistik und zu
deren Erforschung, zum Kampf gegen den
Antisemitismus und zur subversiven Kraft
des Erzählens.

Festschrift für Michael Nagel.
Herausgegeben von Holger Böning
und Susanne Marten-Finnis

ÉDITION



LUMIÈRE

edition lumière

Die jüdische Presse – Kommunikationsgeschichte
im Europäischen Raum

The European Jewish Press – Studies
in History and Language

Herausgegeben von Susanne Marten-Finnis
und Michael Nagel

Band / Volume 21

Presse und Geschichte – Neue Beiträge

Herausgegeben von Astrid Blome, Holger Böning
und Michael Nagel

Band 91

Aufklären, Mahnen und Erzählen

Studien zur deutsch-jüdischen Publizistik
und zu deren Erforschung, zum Kampf
gegen den Antisemitismus
und zur subversiven Kraft des Erzählens

Mit der Edition einer Denkschrift des *Centralvereins
deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens e.V.*
zu Friedhofs- und Synagogenschändungen
aus dem Jahre 1929

Festschrift für Michael Nagel.

Herausgegeben von
Holger Böning und Susanne Marten-Finnis

edition lumière bremen
2015

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Titelblattgestaltung Holger Böning

Gesamtherstellung in der
Bundesrepublik Deutschland
© edition lumière Bremen 2015
ISBN: 978-3-943245-42-4

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Michael Nagel zum 65. Geburtstag	11
Studien zur deutsch-jüdischen Presse und zu deren Erforschung, zum Antisemitismus in der historischen deutschen Presse und zu dessen Abwehr	
<i>Thomas Habel</i>	13
Gottfried Seligs <i>Der Jude, eine Wochenschrift</i> (1768–1772): Vorgeschichte und Hintergründe	
<i>Reinhart Siegert</i>	53
Der Hiob von Altenmuhr – Simon Krämer (1808–1887), ein Volksaufklärer unter bayerischen Landjuden. Zu einem ungewöhnlichen Buch über einen ungewöhnlichen Mann	
<i>Louise und Dieter Hecht</i>	69
Die jüdische Presse der Habsburger Monarchie im langen 19. Jahrhundert	
<i>Johannes Valentin Schwarz</i>	93
Die <i>Israelitische Schulzeitung</i> von 1841: eine pressegeschichtliche Spurensuche	
<i>Hans Kloft</i>	113
Theodor Mommsen und der Berliner Antisemitismusstreit	
<i>Holger Böning</i>	121
<i>Schlemiel</i> , Theodor Herzl und die Philosophie des „Wenn schon“	

<i>Simon Sax</i>	151
Julius Moses und die „Umfrage über den Zionismus“ im <i>General-Anzeiger für die gesamten Interessen des Judentums</i>	
<i>Stephanie Seul</i>	177
Die deutsch-jüdische Presse im Ersten Weltkrieg: Stand und Perspektiven der Forschung	
<i>Eleonore Lappin-Eppel</i>	199
Kaftanjuden, Kriegsflüchtlinge, Österreicher, Ostjuden – Das Bild galizischer und Bukowinaer Juden in der Wiener jüdischen Presse während des Ersten Weltkriegs	
<i>Irmtraud Ubbens</i>	215
<i>Unermeßliches hat sich ereignet...</i> Die ersten Wochen nach Ende des Weltkriegs im Feuilleton der <i>Vossischen Zeitung</i>	
<i>Susanne Wein</i>	231
Annäherungen an Siegfried Aufhäusers „Stellung zur jüdischen Frage“. Ein sozialdemokratischer Gewerkschaftsfunktionär und Reichstagsabgeordneter der 1920er Jahre in Exil und Remigration	
<i>Malgorzata Maksymiak</i>	251
<i>Die Dinge sehen von draußen doch anders aus.</i> Ein journalistisches und politisches Portrait Gerda Lufts (1898–1986)	
<i>Hans Rudolf Wahl</i>	269
Über die Wahrnehmung einer Bedrohung. Die SA und der Antisemitismus im Spiegel der deutsch-jüdischen Presse der späten Weimarer Republik	
<i>Holger Böning, Sarah Ehlers</i>	295
<i>Es ist eine alte Geschichte</i> – Schändung jüdischer Friedhöfe und die Verweigerung von Strafverfolgung – Die Publizisten Julius Moses und Wilhelm Michel als Mahner	
<i>Neuedition: Vertrauliche Denkschrift des Centralvereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens e.V., zu Friedhofs- und Synagogenschändungen aus dem Jahre 1929: Unsere Massnahmen zur Bekämpfung der Friedhofsschändungen in Deutschland.</i>	319

Studien zu Presse und Öffentlichkeit

- Johannes Merkel* 351
Ohne Ansehen der Person. Diskursive, körperliche und mediale Öffentlichkeit
- Rudolf Stöber* 363
Die Presse im Regierungsbezirk Potsdam (1867–1914)
- Susanne Marten-Finnis* 383
1922: Ein Spaziergang durch das Russische Berlin. Zugleich ein Blick auf russische und jüdische Öffentlichkeiten

Jüdisches im Märchen und in der Literatur – Vom Wert und der subversiven Kraft des Erzählens

- Dieter Richter* 391
Die Figur des Juden in den *Kinder- und Hausmärchen* der Brüder Grimm
- Hans Wolf Jäger* 397
Die Judenbuche – mit einigen Anmerkungen zum ‚Antisemitismus‘ Annettes von Droste-Hülshoff.
(Auszug aus einer Vorlesung)
- Liliana Ruth Feierstein* 407
Auf der anderen Seite des Spiegels: der Alptraum, in einer Diktatur aufzuwachsen
- Hermann Lichtenberger* 425
Aber die Lehrer werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste (Dan 12, 3) – Überlegungen zu Lesen und Lernen im Judentum

Und zum Ende

- edition lumière*: Michael Nagel als Reihenherausgeber 439

„Fest-Genagelt“

Dass sich die jüdische Presse heute als eigenständige Forschungsdisziplin etabliert hat, ist weitgehend dem engagierten wissenschaftlichen Einsatz von Michael Nagel zu verdanken. Sein Beitrag zu diesem Thema besteht einerseits darin, dass er erfolgreich den Brückenschlag zwischen Text und Bild, zwischen dem spannenden, aber bis heute wenig besuchten Gebiet, das sich zwischen Presse, Literatur und Geschichte ausbreitet, vollzog; andererseits darin, dass er Nachwuchswissenschaftler gefördert und damit vielen neuen Ideen zur Geburt verholfen hat. Die dabei aufgegriffenen Schwerpunkte reichen von der deutschsprachigen jüdischen Presse der Aufklärung über die Erforschung des Antisemitismus bis hin zum Studium des Zionismus und dessen Verbindungen zwischen der deutsch-jüdischen Presse und den vor allem nach dem Ersten Weltkrieg stark zutage tretenden Beziehungsgeflechten mit ihren jüngeren Schwestern, der modernen jiddischen und hebräischen Presse Osteuropas.

So blicken wir, die Kolleginnen und Kollegen aus dem harten Kern der Presseforschung, dankbar zurück auf viele Jahre der Zusammenarbeit, die geprägt waren von der gemeinsamen Organisation internationaler Groß-Konferenzen wie auch den intensiven Werkstattgesprächen und Symposien im engeren Kreis. Genannt seien in diesem Zusammenhang Michaels impulsgebende Referate auf den Konferenzen der *European Association for Jewish Studies* in Amsterdam (2002) und Moskau (2006), auf den Konferenzen zur Bestandsaufnahme von Forschungsprojekten zur jüdischen Presse und deren Methoden (Belfast 2003 und 2005) sowie jenen Konferenzen, die sich der Erforschung von Themen wie Frauengestalten in der jüdischen Presse (Wien 2004), Presse und Stadt (Portsmouth 2006), dem jüdischen Beitrag zum modernen Journalismus sowie Judenfeindschaft und Antisemitismus in der deutschen Presse (Bremen 2008 und 2009) und schließlich den Repräsentationen von Heterotopien in Text, Film und Rundfunk (Rostock 2012) widmeten.

Dass die Ergebnisse solcher wissenschaftlichen Veranstaltungen stets in einer aufschlussreichen Publikation festgehalten wurden, verdanken wir Michaels Umsicht, Geduld und Durchsetzungsvermögen, ebenso seine Erfolge bei der Einwerbung von Fördermitteln, die das Zustandekommen von Veranstaltungen und Publikationen überhaupt erst ermöglichten. Beigetragen zu diesen Erfolgen hat nicht zuletzt Michaels Engagement bei der Popularisierung von Konferenzergebnissen in Form von Ausstellungen, die unsere Forschung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben, was gerade der gegenwärtige Wissenschaftsmission ihre besondere Prägung verleiht. Denn gerade diese Foren ermöglichen nicht nur den Austausch zwischen etablierten Forschern und Nachwuchswissenschaftlern; sie haben auch unseren Weg aus dem Elfenbein-

turm in eine breite Öffentlichkeit geebnet. So haben Bestandaufnahme, Titelsammlung und Bereitstellung von elektronischen Medien interessierten Nicht-Spezialisten den Zugang zu jüdischen Themen allgemein und speziell zur jüdischen Presse ermöglicht, während die akademische Welt von der auch mit Hilfe von Michaels Einsatz geförderten Bereitschaft zur Inanspruchnahme von transparenten Forschungsmethoden profitiert, die gleichermaßen von Sprach-, Geschichts-, und Literaturwissenschaftlern abrufbar sind.

Die Deutsche Presseforschung an der Universität Bremen kann dank Michael Nagels Engagement stolz darauf sein, weltweit das einzige universitäre Institut zur Erforschung der europäisch-jüdischen Presse zu besitzen, eine Forschungseinrichtung, die sich ihrer Verantwortung gegenüber diesem Thema bewusst ist und die Exzellenz jenseits eines Exzellenzversprechens repräsentiert, das in Wirklichkeit Forschungen nah an den Quellen immer stärker erschwert.

Nicht zuletzt sei gesagt, dass man sich keinen besseren Kollegen wünschen kann als Michael Nagel. Bildung, Interesse für den Anderen, Geduld und Freundlichkeit kommen bei ihm zu einer Persönlichkeit zusammen, die das tägliche Zusammenarbeiten zur Freude macht.

Wir wünschen Michael einen guten Start in sein sicherlich gar nicht so neues Leben und wissen, dass er uns nach wie vor mit seinen Erfahrungen und Empfehlungen zur Seite steht.

Bremen, 4. August 2015

Holger Böning, Susanne Marten-Finnis